

Editorial

Autor(en): **Keller, Christine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **68 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Gartenarchäologie ist eine noch junge Wissenschaft. Sie kann für die Rekonstruktion historischer Gartenanlagen wichtige Anhaltspunkte zur ehemaligen Gartenstruktur liefern und Hinweise zu Bauten und Wegführungen geben, die auf erhaltenen Plänen und Grundrissen nicht immer ersichtlich respektive vermerkt sind. Der ausführliche Artikel «Gartenarchäologie im Park von Schloss Arenenberg» von Regula Gubler, S. 303, beschreibt anhand einer umfassenden gartenarchäologischen Untersuchung, inwieweit die so gewonnenen Ergebnisse bei der Wiederherstellung einer Parkanlage berücksichtigt werden beziehungsweise wie diese in die Neugestaltung einfließen können. Inwieweit archäologische Resultate jedoch konkret bei der Rekonstruktion der Parkanlagen als Vorlage dienen, scheint zuweilen auch im Ermessensspielraum der Architektinnen und Architekten zu liegen. Diese stehen oft im Konflikt zwischen der Berücksichtigung historischer Überlieferungen durch gegebene Befunde und einer zeitgemässen und stellenweise auch zweckmässigen Formsprache. Dennoch ist die Rekonstruktion der Gartenanlage von Arenenberg als Beispiel dafür anzuführen, wie eine Vielzahl an Informationen aus dem Boden bei der Wiederherstellung von historischen Gartenanlagen berücksichtigt werden kann und welche entscheidende Rolle die Gartenarchäologie spielen kann. Nach der Neueröffnung im Jahre 2008 präsentiert sich die Parkanlage nahezu so, wie sie von Hortense de Beauharnais, der einstmaligen Besitzerin, zu Beginn des 19. Jahrhunderts angelegt worden war.

Ebenfalls aus archäologischer Perspektive beleuchten die nachfolgenden Beiträge das frühmittelalterliche Oratorium Santi Fabiano e Sebastiano in Ascona im Kanton Tessin. Katrin Roth-Rubi legt einen ausführlichen Werkkatalog karolingischer Bauskulpturen aus dem Oratorium vor, die den bekannten Bestand um noch unpublizierte Ausgrabungsfunde aus den 1990er Jahren ergänzen – es ist dies ein bedeutender Beitrag zum kulturellen Erbe aus karolingischer Zeit im Gebiet der heutigen Südschweiz wie auch eine schöne Ergänzung zu den karolingischen Flechtwerkskulpturen aus dem Bündnerland (Müstair, Chur und Schänis), welche von derselben Autorin in Heft 1/2, Band 67, 2010, S. 9–28 vorgestellt worden waren. Die Skulpturen aus Ascona werden mit stilistisch verwandten Stücken aus Mittelitalien verglichen. Die Autoren Cardani Vergani, Rüschi und Sennhauser stellen mit ihren Beiträgen das erwähnte Oratorium sowie das Städtchen Ascona zusätzlich in einen grösseren historischen Kontext.

Im nächsten Jahrgang wartet die ZAK erneut mit einer Palette an verschiedenen Beiträgen zu kunst- und kulturhistorischen, denkmalpflegerischen und archäologischen Themen auf. Eine Doppelnummer – die Ausgabe 3/4 – wird Johann Rudolf Rahn (1841–1912) gewidmet sein, der als einer der Gründer der schweizerischen Denkmalpflege und Kunstgeschichte gilt und dessen Todestag sich 2012 zum hundertsten Mal jährt.

Christine Keller

Parkanlage von Schloss Arenenberg 2008, Bild unten: Gartenarchäologie im Parkgelände.



Fig. 1: La necropoli Wildi a scavo ultimato.



Fig. 2: Resti murari della primitiva chiesa orientata.

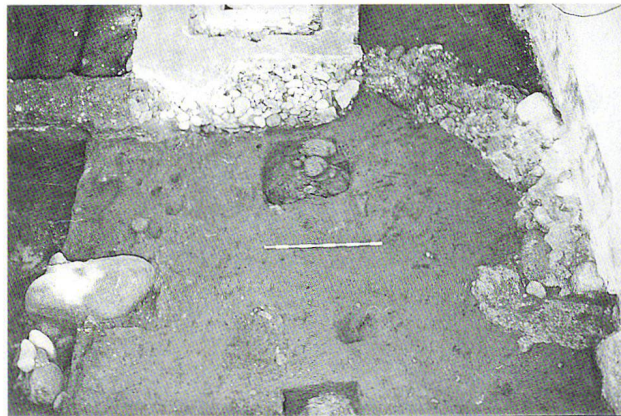


Fig. 3: Dettaglio della primitiva abside e negativo del primo altare.

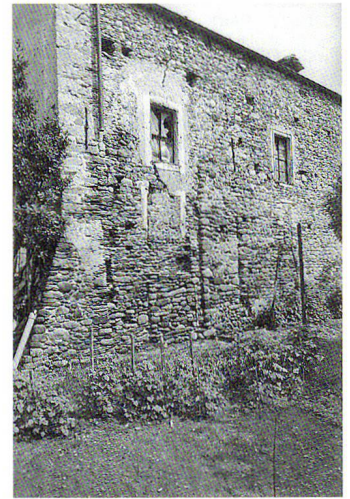


Fig. 4: Resti dell'antica parete meridionale con tracce di lesene.